

Kollektivität und die Einheit der Parteiführung außerhalb und innerhalb des Landes zu sichern. Das war unter den schwierigen Bedingungen der Illegalität und angesichts der auch auf die KPD einwirkenden schädlichen Methoden Stalins eine große Leistung.

Der VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale im Juli/August 1935 zog die Schlußfolgerungen aus der veränderten internationalen Lage und dem veränderten Kräfteverhältnis der Klassen in der Welt und hob dabei die welthistorische Bedeutung des Sieges des Sozialismus in der UdSSR hervor. Er erarbeitete eine Strategie und Taktik, die es den kommunistischen Parteien ermöglichte, ihrer historischen Mission getreu, alle friedliebenden, demokratischen und antifaschistischen Kräfte in einer gemeinsamen Front zum Kampf gegen Faschismus, Militarismus und Krieg, für Demokratie und Frieden zu vereinen. Der Kongreß verpflichtete die kommunistischen Parteien, im Sinne W. I. Lenins für die Einheitsfront der Arbeiterklasse und für die Volksfront zu kämpfen. Der Kongreß lenkte die Aufmerksamkeit der kommunistischen Parteien in den kapitalistischen Staaten auf die Notwendigkeit, die bürgerlich-demokratischen Rechte und Freiheiten der Werktätigen gegen den Angriff des Faschismus zu verteidigen. Die Kongreßbeschlüsse wiesen der Arbeiterklasse und den anderen werktätigen Schichten den Weg zur Erkämpfung einer neuen, antiimperialistischen Demokratie. Diese neue Strategie und Taktik ermöglichte es den Kommunisten in einigen Ländern, breite Massen der Arbeiterklasse und des Volkes in den gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus zu führen.

Die Brüsseler Parteikonferenz der KPD im Oktober 1935 kam in ihrer Bedeutung einem Parteitag gleich und wird in der Parteigeschichte als 13. Parteitag gezählt. Sie brachte die Auseinandersetzungen über die neue Strategie und Taktik der Partei zum Abschluß und faßte historische, für die weitere Entwicklung der KPD und die Zukunft der Nation richtungweisende Beschlüsse. Die Parteikonferenz wertete den VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale aus und beschloß eine Politik, die der neuen, nach der Machtergreifung des Hitlerfaschismus in Deutschland entstandenen Lage entsprach. Diese Politik der Partei rückte den Kampf um die demokratischen Rechte und Freiheiten des Volkes in den Mittelpunkt. Die neue Strategie und Taktik der Partei war auf den Sturz der Hitlerregierung, die Verhinderung des Krieges und die Schaffung einer Koalitionsregierung der Arbeitereinheitsfront oder der antifaschistischen Volksfront gerichtet. Damit gab die Partei dem antifaschistischen Kampf das Ziel einer neuen, antiimperialistischen, wahrhaft demokratischen Ordnung als Voraussetzung für den Übergang zum